

Bäcker-Handwerk kämpft gegen Discounter



SCHÖNBERG. Bäckermeister Andreas Schwabe schiebt in der Backstube der Bäckerei in Schönberg ein Blech mit farbigem Baiser in den Ofen. Mit den billigen Broten und Brötchen von Discountern können handwerkliche Bäckereien nach Überzeugung der Innung nicht mithalten. Beim Verbandstag am Wochenende in Plau am See wollen die Bäcker mit dem Wirtschaftsminister über die ihrer Ansicht nach ungebremsste Ausweitung der Discounter reden.

FOTO: DPA

Schulen kannten Bundeswehrvertrag nicht

SCHWERIN. Die umstrittene Kooperationsvereinbarung des Bildungsministeriums mit dem Wehrbereichskommando I Küste vom Juli 2010 zum Einsatz von Jugendoffizieren an Schulen, erreichte die Schulen offenbar erst im Frühjahr dieses Jahres. Damit waren die Rahmenbedingungen bislang völlig unklar, kritisierte die bildungspolitische Sprecherin der Linken im Landtag, Simone Oldenburg, gestern. „Diese Vereinbarung gibt es seit Juli 2010, aber erst im Februar

dieses Jahres wurden die Schulen über die Bedingungen bei Besuchen von Vertretern der Bundeswehr informiert“, so Frau Oldenburg. Die Schulen seien bis zu diesem Zeitpunkt nicht in der Lage gewesen, die Veranstaltungen mit Vertretern der Bundeswehr in eigener Zuständigkeit auszugestalten, wozu sie laut Vereinbarung ausdrücklich ermächtigt sind. Frau Oldenburg sieht mit den Bundeswehrveranstaltungen an den Schulen zudem das Neutralitätsgebot verletzt. „Ich

sehe eine deutliche Bevorzugung der Anliegen der Bundeswehr, die aus Sicht meiner Fraktion an Schulen ohnehin nichts verloren hat“, betonte Oldenburg.

Die Bündnisgrünen sehen nach Aufhebung der Wehrpflicht generell keinen Anlass mehr, der Bundeswehr per Staatsdekret exklusiv den Zugang zu den Schulen zu verschaffen. In der nächsten Woche wollen sie im Landtag beantragen, die die Kooperationsvereinbarung zu kündigen.

Bildungsminister Mathias Brodtkorb (SPD) reagierte mit Verwunderung: „Nachdem ich erfahren habe, dass die Vereinbarung den Schulen gar nicht zur Verfügung gestellt worden war, haben wir dies umgehend nachgeholt“, sagte der Minister Brodtkorb, mit indirekter Kritik an Vorgänger Henry Tesch (CDU). „Die Debatte über die Neutralität kann ich allerdings nicht nachvollziehen. Die Bundeswehr ist nicht irgendwer, sondern eine staatliche Institution.“

(ESKA)

Größter Maststandort soll ab Herbst 2012 produzieren

KLEIN DABERKOW. Der künftig größte Hähnchenmaststandort Mecklenburg-Vorpommerns bei Klein Daberkow im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte soll im Herbst dieses Jahres die Produktion aufnehmen. „Die Bauarbeiten gehen planmäßig voran, bau- und genehmigungsrechtlich ist jetzt alles geklärt“, sagte Friedrich-Ernst Wilfarth von der Kreckower Agrar GmbH am gestrigen Freitag in Klein Daberkow. Ungeachtet einer Debatte um die künftige Förderung von Tiermastanlagen bauen zwei Firmen auf einem einsamen Feldstück unweit der Autobahn 20 Lübeck-Stettin (Szczecin) acht Ställe für je 50 000 Hähnchen.

Insgesamt sollen rund 5,4 Millionen Euro investiert werden. Es wird mit fünf Beschäftigten in den Ställen und einer neuen Biogasanlage gerechnet.

Der Bau der Mastanlagen war lange umstritten. Umweltverbände

warfen den Investoren der Mastanlage unter anderem „Massentierhaltung“ vor. Das wies Wilfarth und der Landesbauernverband zurück. Der Neubau entspreche den modernsten Standards, auch beim Tierschutz.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern steuere bisher nur 0,7 Prozent der deutschen Hähnchenfleischproduktion bei. Beim Bau hoffen die Investoren auch auf Fördermittel vom Land. Der Antrag wurde schon 2009 gestellt.

Landesagrarminister Till Backhaus (SPD) hatte im März dieses Jahres neue Förderkriterien für Mastanlagen in Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt. Demnach sollen herkömmliche Tiermastbetriebe künftig nur noch unter bestimmten Voraussetzungen – wie ein bestimmtes Verhältnis betrieblicher Ackerfläche zu Tierplätzen – Fördermittel bekommen.

(DPA)

Klage gegen Verlängerung von Amtszeit

GREIFSWALD. Der Streit um Bischof Hans-Jürgen Abromeit geht in eine neue Runde. Die Pommerschen Synodalen Wolfhard Molkenkötter aus Pasewalk und Andreas Ruwe aus Greifswald haben Klage gegen die Verlängerung von Abromeits Amtszeit durch das Pommersche Bischofswahlkollegium eingereicht. Abromeit ist nur bis 2013 als Bischof gewählt. Im Zusammenhang mit der Gründung der Nordkirche soll er jedoch bis 2018 im Amt bleiben. Nun muss das Kirchengericht der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche befinden. (BENL)

Vor 70 Jahren: Als Rostock im Feuersturm versank

Von unserem Redaktionsmitglied **Thomas Volgmann**

Vor 70 Jahren wurde die Hansestadt durch britische Bomber fast vollständig zerstört. Die Luftwaffe konnte dem nichts entgegensehen.

ROSTOCK. Zu Kriegsbeginn 1939 hatte der Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe, Hermann Göring, im Radio getönt: „Wenn auch nur ein feindliches Flugzeug unser Reichsgebiet überfliegt, will ich Meier heißen!“ Rostock musste nur zweieinhalb Jahre später bitter für den Hochmut der Naziführung zahlen.

Vier Nächte lang griff Bomber Command die Stadt an. Görings Luftwaffe hatte dem nichts entgegenzusetzen. Vier Nächte hintereinander luden insgesamt britische 461 Flugzeuge 113 805 Bomben, darunter mehr als 108 000 Stabbrandbomben, ab. Schon nach der dritten Nacht am 26. April 1942 war die historische Innenstadt fast komplett vernichtet.

216 Menschen, zumeist Zivilisten, sollen nach offiziellen Angaben aus jener Zeit bei den Terrorangriffen ihr Leben verloren haben. Andere Schätzungen gehen von mehr Opfern aus.

Auf den Tag genau fünf Jahre vor der Verwüstung Rostocks – am 26. April 1937 – wurde mit dem baskischen Guernica die erste europäische Stadt von deutschen Bombern ausraidiert. Die Legion Condor hatte ohne Rücksicht auf das Völkerrecht in den Spanischen Bürgerkrieg auf Seiten des Putschistengenerals Franco eingegriffen. 70 Prozent der Innenstadt Guernicas waren nach dem Angriff vernichtet und 200 bis 300 Menschen getötet worden, auch hier waren es zumeist Zivilisten. Durch Pablo Picasos Werk „Guernica“ wurde das Verbrechen weit über die Grenzen be-



500 Meter hohe Rauchwolken über Rostock. FOTO: ARCHIV GERHARD WEBER

kannt. Die Weltöffentlichkeit war erschüttert. Rostock war an dem Luftschlag auf Guernica nicht unbeteiligt. Mehrere einmotorige Jagdflugzeuge vom Typ He 51 aus den Rostocker Ernst Heinkel Flugzeugwerken flogen den Angriff auf das baskische Städtchen mit.

1942 wandte sich der Bombenterror gegen Deutschland. Bomber Command hatte sich im Frühjahr 1942 gegen Zielangriffe und für Flächenbombardements deutscher Städte entschieden. Nachdem Lübeck am 29. März als erste deutsche Stadt von britischen Bombern verbrannt worden war, rechneten auch viele Rostocker mit einem Angriff. Peter Schulz, der damals als Zwölfjähriger mit seiner Familie in der Dornblüthstraße lebte, erinnert sich: „Mein Vater ging daran, gemeinsam mit unserem Flurnachbarn und einem Bekannten unsere beiden Keller und den Kellergang mit dicken Balken, Bohlen und Krampen abzusichern.“ Rostock mit den Heinkelwerken und der Werft konnte nicht verschont bleiben. Am 23. April flog die Royal Air Force den ersten Nachtangriff. „Nach diesem Bombenangriff dachten wir alle, dass es vorbei sei, weil auch Lübeck nur diese eine Bombennacht gehabt hatte“, beschreibt Schulz, dessen Vater nach dem Krieg sozialdemokratischer Bür-

ZDF macht Usedom zur EM-Insel

Von DPA-Korrespondentin **Martina Rathke**

200 000 Fans werden während des Turniers auf der Heringsdorfer Fan-Promenade und zum Public-Viewing erwartet. Die Tourismusmanager hoffen auf ein langfristiges Buchungsplus.

HERINGSDORF. Fußballbegeisterte können sich auf Usedom bereits jetzt auf die in gut sieben Wochen beginnende Fußball-EM einstimmen. An der Seebrücke von Heringsdorf bauen Techniker an der Bühne für eine der bundesweit größten Fußball-Saunen während der Europameisterschaft im Nachbarland Polen und der Ukraine. Für das ZDF entsteht dort bis Anfang Juni – ähnlich wie vor vier Jahren in Bregenz – eine Open-Air-Bühne mit großer LED-Videowand, auf der alle in ARD und ZDF übertragenen Spiele live gezeigt werden. Die Fundamente für die Bühne, auf der ab 8. Juni ZDF-Sportmoderatorin Katrin Müller-Hohenstein und Fußball-Legende Oliver Kahn die im Zweiten übertragenen Spiele analysieren, wurden bereits in den strandnahen Ostseeboden gerammt. Nach den Bauarbeiten rückt ab Ende Mai das ZDF-Team an, um die Fernsehtechnik für das dreiwöchige Fußballfest aufzubauen.

Die Plätze auf der 1000 Zuschauer fassenden Tribüne sind bereits jetzt heiß begehrt. Das Kartenkontingent im Online-Verkauf war vor allem für die Deutschlandspiele binnen zehn Minuten vergriffen, sagte Projektkoordinator Matthias Hoffmann gestern. Die Organisatoren erwarten während der 24 Tage dauernden Fußballmeisterschaft rund 200 000 Fans auf der Insel – nur ein Bruchteil der Fans hat we-

gen der limitierten Plätze in der ZDF-Arena Gelegenheit, Kahns Kommentare live zu erleben. „Usedom ist eine Insel der Superlative. Einer der Superlative sind die Staus“, sagte Hoffmann mit Blick auf die allsommerlichen Verkehrsprobleme. Die Polizei appellierte an die 6000 bis 8000 erwarteten Tagesgäste, mit Bus und Bahn anzureisen, um die Staus zu minimieren.

Rund 150 Polizeibeamte aus dem Landesbereitschaftsdienst werden zusätzlich auf die Insel beordert, wie Anklams Polizeichef Olaf Kühn sagte. Zusätzliche Probleme dürften die von Polen angekündigten Grenzkontrollen bringen. „Sollte es dazu kommen, rechnen wir mit erheblichen Rückstaus nach den Spielen in Richtung Polen.“

Im vergangenen Jahr hatte das ZDF entschieden, sein Außenstudio nahe an die polnische Grenze zu legen. „Auf Usedom kam alles positiv zusammen – Sonne, Sommer und Fußballstrand“, begründete ZDF-Sprecher Peter Hill die Entscheidung. Die Bühne liegt nur zehn Kilometer vom polnischen Swinemünde entfernt.

Während manch Einheimischem unwohl angesichts der erwarteten Verkehrsprobleme wird, freut sich die Tourismusbranche auf das Fußballfest. „Für uns ist die Entscheidung des ZDF wie ein Sechser im Lotto“, sagte Usedom's Tourismuschef Ubbo Voss. Denn neben den kurzfristigen Effekten hoffen die Hoteliers durch die dreiwöchige mediale Präsenz im Zweiten auf einen langfristigen Buchungsanstieg um 20 Prozent. „Wir kommen in so einer Breite in die deutschen Haushalte, dass wir hoffen, den Bekanntheitsgrad unserer Schwesterinsel Rügen zu erreichen“, sagte Ubbo Voss.

Mehrere Unfälle nach Hagel

NEUBRANDENBURG. Bei starken Hagelschauern ist es gestern auf der A20 zwischen den Abfahrten Neubrandenburg Ost und Nord zu Verkehrsunfällen mit sechs Fahrzeugen gekommen. Zwei Menschen seien in ihren Autos eingeklemmt worden, teilte die Polizei mit. Sie seien durch Feuerwehrleute befreit worden. (DPA)

Erpressung und Menschenraub: Haftbefehle

ROSTOCK. Wegen des Verdachts auf Erpressung, Menschenraub und gefährliche Körperverletzung hat das Amtsgericht Rostock Haftbefehle gegen zwei 31 und 40 Jahre alte Männer erlassen. Wie die Staatsanwaltschaft gestern berichtete, sollen die beiden Anfang April einen 38-jährigen Gastwirt im Landkreis Rostock aufgesucht haben. Sie schlugen ihn und verschleppten ihn mit einem Transporter in die Nähe von Sternberg. Unter schweren Faust- und Stockhieben sollen sie von ihm eine größere Bargeldsumme gefordert haben. Da der 38-Jährige das Geld nicht hatte, gab er eine andere Person an, die ihm Geld schuldet. Bei einem arrangierten Treffen wurde dieser Mann ebenfalls überwältigt, geschlagen und nach Sternberg verschleppt. Nun traten und schlugen die mutmaßlichen Täter beide Männer und forderten Bargeld. Erst nach Stunden hätten sie ihre Opfer freigelassen. Das Auto des zweiten Mannes behielten sie aber.

Der 31-Jährige konnte am Donnerstag von Fahndern der Polizei in Sternberg festgenommen werden, der andere stellte sich wenig später mit seinem Anwalt. (DPA)

Gewinnzahlen

Das aktuelle Ziehungsergebnis für **Keno** und **Plus 5** vom 20. April 2012

2	3	4	6	8
22	24	26	31	32
33	35	37	40	42
43	47	57	59	69

Plus 5 Gewinnzahl: 90607

ANGABEN OHNE GEWÄHR

Einem Teil unserer Ausgabe liegen Prospekte folgender Firmen bei: **Aldi, OBI Baumarkt, Autoreparatur Schmietendorf, Kaiser's Zehdenick. Dies gilt nicht für die Postauflage.**